

SWR2 Leben

DLRG Konstanz – Die Rettungsschwimmer vom Bodensee

Von Vera Pache

Sendung: Dienstag, 15. September 2020, 15.05 Uhr

Redaktion: Nadja Odeh

Regie: Vera Pache

Produktion: SWR 2020

SWR2 können Sie auch im **SWR2 Webradio** unter www.SWR2.de und auf Mobilgeräten in der **SWR2 App** hören – oder als **Podcast** nachhören:

Bitte beachten Sie:

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

Kennen Sie schon das Serviceangebot des Kulturradios SWR2?

Mit der kostenlosen SWR2 Kulturkarte können Sie zu ermäßigten Eintrittspreisen Veranstaltungen des SWR2 und seiner vielen Kulturpartner im Sendegebiet besuchen. Mit dem Infoheft SWR2 Kulturservice sind Sie stets über SWR2 und die zahlreichen Veranstaltungen im SWR2-Kulturpartner-Netz informiert. Jetzt anmelden unter 07221/300 200 oder swr2.de

Die SWR2 App für Android und iOS

Hören Sie das SWR2 Programm, wann und wo Sie wollen. Jederzeit live oder zeitversetzt, online oder offline. Alle Sendung stehen mindestens sieben Tage lang zum Nachhören bereit. Nutzen Sie die neuen Funktionen der SWR2 App: abonnieren, offline hören, stöbern, meistgehört, Themenbereiche, Empfehlungen, Entdeckungen ...
Kostenlos herunterladen: www.swr2.de/app

Atmo Hörnle, Badelatschen, Wasser

Erzählerin

Ein warmer Sommertag am Bodensee: Gegen 12 Uhr mittags sind schon viele Handtücher und Decken auf der Wiese im Konstanzer Strandbad ausgebreitet. Mit Abstand, im Strandbad Horn – auch Hörnle genannt – gibt es genügend Platz. Große Bäume spenden Schatten. Ausflugschiffe auf dem See schicken kleine Wellen ans Ufer. Und am diesigen Horizont sind die Alpen zu sehen.

O-Ton 01 Menge

Zum einen fühlt man sich zuhause. Wenn man hier herkommt, dann sind es Glücksgefühle, die im ersten Moment einfach einen überkommen, weil man die Schönheit genießt. Man hat das Wasser vor der Tür, man ist in der Sonne. Wenn man im Dienst ist, hat man das Gefühl, auf andere aufzupassen, für andere da zu sein – und das mit den Kameraden, die zur Familie geworden sind, zu genießen.

Erzählerin

Clemens Menge ist Vorsitzender der DLRG-Ortsgruppe Konstanz. Rund 1000 Mitglieder hat der Verein. Etwa 150 davon gehören zu den Aktiven, wie Clemens Menge. Er sagt, im Sommer verbringt er so gut wie jedes sonnige Wochenende hier im Strandbad Horn. Das Bad hat seinen Namen, weil an dieser Stelle das Ufer spitz in den Bodensee ragt. Und genau an dieser Spitze steht ein kleiner blau-gestreifter Pavillon mit Fensterfront:

O-Ton 02 Menge

Das hier ist unsere Wachstation.

Erzählerin

In der Wachstation steht in einer Ecke ein Krankenliege, Verbandsmaterial und ein Sanitätsrucksack. Gegenüber verläuft ein Arbeitstisch entlang der Fensterfront. Es riecht nach frischem Kaffee.

O-Ton 03 Menge

Es ist alles ein bisschen eng. Wir haben hier Patientenversorgung und den Wachdienst selber und unsere Versorgung alles in einem Raum. Ist nicht mehr ganz Stand der Technik, aber wir freuen uns trotzdem, dass es für uns da ist.

Erzählerin

In den Sommermonaten schieben ehrenamtliche Lebensretter jedes Wochenende Wachdienst am Hörnle. Samstags beginnt die Schicht um 12 Uhr mittags. Wegen Corona ist eine kleine Sanitätsecke draußen vor dem Pavillon eingerichtet. Auf der Terrasse stehen etwa zehn Männer und Frauen. Alle tragen ein gelbes T-Shirt mit dem roten Schriftzug DLRG. Außerdem: Sonnenbrille und Schirmmütze. Es ist heiß an diesem Tag.

Atmo Einweisung

O-Ton 04 Menge

Das ist die Einweisung...Also der Herr Bremer, das ist der mit der grauen Mütze, der da rechts steht, der weist jetzt seine Wachmannschaft ein, die sich für heute im Hiob, also in unserem Computersystem eingetragen hat, wie und wo und was er jetzt heute gerne hätte...

Erzählerin

Stefanie Reimann und Sarah Augustyniak sind Teil der Wachmannschaft. Nach der Besprechung sitzen sie in der Sonne und haben dabei ständig das Ufer und die Badezone im Blick.

O-Ton 05 Reimann

Ich bin Stefanie Reimann und mach halt Wachdienst. Das heißt, wir schauen aufs Wasser, beobachten die Menschen, ob denen was passiert. Oder halt Streife laufen, um zu schauen, ob auf der Wiese alles in Ordnung ist. Und Bereiche, die man hier nicht so gut überschauen kann. **Vera:** Und was sind so Situationen, wo Sie sagen: Oh, da gucke ich mal genauer hin? **Reimann:** Wenn jetzt zum Beispiel einer ziemlich weit außer halb der Badezone ist. Oder wenn einer beim Schwimmen immer wieder unregelmäßig untertaucht oder beim Kraul langsamer wird oder irgendwelche hektischen Bewegungen macht.

O-Ton 06 Augustyniak

Ich bin Sarah Augustyniak, ich bin heute als San eingetragen, das heißt, ich bin mitverantwortlich, wenn jemand mit einem Schnitt oder Bienenstich kommt.

Erzählerin

Wenn – wie jetzt gerade – der Klee auf der Badewiese blüht, kommen häufig Menschen zur Wachstation, die in eine Biene getreten sind. Auch Schnittwunden gehören regelmäßig zu den kleineren und größeren Problemen, mit denen sich Badende an das DLRG-Team wenden.

O-Ton 07 Augustyniak

Es gibt ziemlich viele Muscheln, wo viele reintreten und wenn man dumm auf eine Muschel tritt, hat man oft auch gleich mal zwei Schnitte. Und wenn die halt offen sind und bluten, kommen die her, damit kein Dreck reinkommt.

Erzählerin

Stefanie Reimann und Sarah Augustyniak sind beide 16 Jahre alt und schon lange Mitglieder beim DLRG.

O-Ton 08 Reimann

Meinen Eltern war es eigentlich nur wichtig, dass ich mich über Wasser halten kann, weil wir ja hier am See wohnen, dass ich schwimmen kann. Und sie wollten eigentlich nur, dass ich das Seepferdchen habe, falls ich mal reinfliege, mich über Wasser halten kann. Und dann habe ich so Spaß daran gefunden, dass ich jetzt seit fast 11...12 Jahren dabei bin. Also ja.

O-Ton 09 Augustyniak

Bei mir ist es so, mein Opa war schon in der DLRG. Der ist jetzt schon 50 Jahre in der DLRG, dadurch mein Vater. Und dann haben meine Eltern bei der Geburt von

meiner großen Schwester eine Familienmitgliedschaft abgeschlossen, heißt, ich bin jetzt seit 16 Jahren dabei. Man wächst dann irgendwie damit auf. Und das ist dann wie eine zweite Familie irgendwie. ... Man kennt es nicht anders. Und ich bin froh drüber, dass ich hier bin.

Musik mit Atmo

Erzählerin

Gegen Nachmittag füllt sich das Freibad mehr und mehr. Kinder kreischen, Mütter kramen in enormen Kühltaschen. Andere Badegäste liegen einfach nur träge auf ihrem Handtuch und dösen vor sich hin.

Auf dem Kieselstrand neben dem DLRG-Häuschen haben sich Chrizzu und ihre Freundinnen ausgebreitet. Sie sind für einen Tag aus Stuttgart an den Bodensee gefahren und fischen gerade Melonenschnitze aus einer Plastikdose. Chrizzu hatte sich vorher den Zeh an einer Muschel aufgerissen und beim DLRG ein Pflaster bekommen. DLRG – wofür steht die Abkürzung noch gleich?

O-Ton 10 junge Frauen

Deutsches... keine Ahnung. Irgendwas mit Deutsches. **Vera:** Nicht schlecht. Und dann? **Mädels raten Vera:** Das ist die Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft.

Junge Frauen: Aha! **Vera:** Die sind hier präsent, die machen das ehrenamtlich.

Frau: Oh wow, dann sind das ja richtige Ehrenmenschen... **Vera:** Ja und die verteilen Pflaster, wenn man sich geschnitten hat, aber die springen auch ins Wasser, wenn jemand zu ertrinken droht. **Frauen:** Da fühlt man sich gleich sicher... ist schon schön.

Atmo Wellenrauschen

Erzählerin

Die DLRG sieht ihre Hauptaufgabe darin, Menschen vor dem Ertrinken zu retten. Dazu gehört einerseits die Vorsorge: In ihren Kursen bringen DLRG-Mitglieder vor allem Kindern, aber auch Jugendlichen und Erwachsenen das Schwimmen bei. In Konstanz – als Stadt am See – würden die Schwimmkurse sehr gefördert, sagt Clemens Menge:

O-Ton 11 Menge

Was natürlich eine tolle Sache ist. Dadurch sehen wir schon, dass die Einheimischen mit dem Wasser vertraut sind. Und das sind auch die, die seltener in ein Problem kommen.

Erzählerin

Probleme hätten eher Menschen, die als Touristen an den See kommen, Menschen, die nicht mit dem Wasser aufgewachsen sind. Die sich selbst überschätzen und den See oder den Rhein unterschätzen.

Das fällt Clemens Menge und seinem Team dann auf bei den Wachdiensten am Konstanzer Hörnle.

Aber auch bei Notfällen an anderen Badestellen wird die DLRG informiert. Clemens Menge zum Beispiel trägt einen kleinen Piepser. Der Piepser alarmiert ihn – manchmal während der Arbeit, manchmal mitten in der Nacht –, wenn in Konstanz Menschen ertrinken oder auf dem Wasser in Not geraten. Er erinnert sich gut an

einen Fall Ende Juni 2016.

O-Ton 12 Menge

Und zu dem Zeitpunkt, ich kann mich noch dran erinnern, weil ich gerade zu Hause saß auf dem Sofa. Und dann sind wir alarmiert worden. Ich hatte Dienst als Einsatzleiter und bin dann direkt von Zuhause mit dem Einsatzfahrzeug, das wir in dem Moment dabei haben, zur Einsatzstelle gefahren.

Erzählerin

Die Einsatzstelle ist der Seerhein. Der Rhein fließt hier aus dem Bodensee raus und strömt Richtung Insel Reichenau. Neben einer Fahrradbrücke liegt ein beliebter Badeplatz.

Nur wenige Minuten, nachdem sein Piepser ihn vom Sofa aufgescheucht hat, steht Clemens Menge an der Einsatzstelle neben der Fahrradbrücke. Herosé-Park heißt das Gelände.

O-Ton 13 Menge

Da war es so, dass es hieß: Ein 19-jähriger Junge ist ertrunken, nahe der Rad-Brücke bei uns im Herosé-Park im Seerhein. Zeugen konnten relativ genau sagen, wo der Ertrinkungs-Unfall stattgefunden haben soll.

Erzählerin

Kurz darauf treffen die Taucher ein, die ebenfalls über einen Piepser informiert wurden.

O-Ton 14 Menge

Die sind dann ins Wasser und haben auch relativ schnell den jungen Mann an die Wasseroberfläche gebracht und dann zurück an Land gebracht.

Erzählerin

Die Taucher holen den 19-Jährigen aus etwa acht Metern Tiefe. Sein Körper ist leblos.

O-Ton 15 Menge

Und gemeinsam mit dem Rettungsdienst haben wir über einen verhältnismäßig langen Zeitraum den jungen Mann dann reanimiert, das heißt wiederbelebt, und der Rettungsdienst hat ihn dann ins Krankenhaus gebracht.

Musik

Erzählerin

Sein Zustand ist kritisch. Auch wenn an diesem Tag alles super-schnell und reibungslos abläuft.

Aber – wie bei allen Badeunfällen – vergehen wertvolle Minuten: Bis jemand feststellt, dass eine Person fehlt. Bis Clemens Menge vom Sofa aufgesprungen und mit dem Auto an den Seerhein gerast ist. Bis die Rettungstaucher im Wasser sind. Und bis schließlich an Land die erste Hilfe beginnen kann.

Schätzungsweise war der 19-Jährige 15 bis 20 Minuten unter Wasser. Das ist richtig lang. In vielen Fällen sterben Menschen bereits, wenn ihr Körper zehn Minuten lang nicht mit Sauerstoff versorgt wird. Wenn sie überleben, dann oft mit bleibenden Schäden am Gehirn.

Musikende

Aber der 19-Jährige, der im Konstanzer Seerhein ertrinkt, überlebt. Seine Geschichte wird später sogar in medizinischen Fachzeitschriften diskutiert: Denn, nachdem er aus dem Koma aufwacht, reagiert er normal und kann auf Fragen der Ärzte antworten.

O-Ton 16 Menge

Es gab dann Folge-Therapien, und man hat es geschafft, diesen jungen Mann, der zwischen 15 und 20 Minuten unter Wasser war, wieder vollständig hinzukriegen, sodass der sein Leben ohne Folgeschäden weiterleben kann.

Erzählerin

Keine Gehirnschäden, keine Organschäden.

O-Ton 17 Menge

Und das ist natürlich ein ganz besonderer Erfolg, den wir da erzielt haben, der auch immer wieder motiviert, jedes Mal aufs Neue sein Bestes zu geben, uns zu probieren, weil man merkt, dass es doch eine Chance gibt, auch nach so einer Zeit jemanden wiederzubeleben.

Atmo Wiese

Erzählerin

Nachdem es einige Stunden sehr ruhig im Konstanzer Strandbad ist, wird das DLRG-Team an diesem Samstag plötzlich in den Sanitätsraum gerufen. Ein junger Mann war mit seinen Kumpels baden und hat sich am Fuß verletzt. Möglicherweise hat er sich beim Baden an einer Muschel geschnitten. Eigentlich kein großes Ding, weil sein Körper jedoch allergisch reagiert, ruft das DLRG-Team lieber den Rettungswagen.

Atmo Rettungswagen entfernt

Erzählerin

Die Sanitäter behandeln den jungen Mann, der etwas später zusammen mit seinen Kumpels wieder davon humpelt.

Atmo Funk

Erzählerin

Clemens Menge ist 42 Jahre alt und seit seiner Geburt Mitglied beim DLRG.

O-Ton 18 Menge

Im Wesentlichen waren es meine Eltern, die mit meiner Geburt den Mitgliedsantrag ausgefüllt haben und mich dann auch von Anfang an mitgenommen haben zu

diversen Aktivitäten. Beide waren Einsatztaucher hier in der Gruppe. Da ist man natürlich denn in dem Verein groß geworden, hat hier Schwimmen gelernt, hat seinen Rettungsschwimm-Abzeichen gemacht und dann alles andere...

Erzählerin

Rettungsabzeichen, das bedeutet als erstes Seepferdchen,

O-Ton 19 Menge

...dann die Jugend-Schwimmabzeichen...und dann fängt man an mit dem Rettungsschwimmer-Abzeichen Bronze. Dann kommt Silber, dann kommt Gold, und dann kommen irgendwann Dinge wie Einsatztaucher oder Bootsführer, Einsatzleiter und so weiter und so fort.

Erzählerin

Clemens Menge hat auch eine Sanitäter-Ausbildung. Aktives Mitglied beim DLRG zu sein – das erfordert Einsatz. Einsatz, der am Ende darauf ausgelegt ist, anderen Menschen zu helfen. Wie viele Leben er schon gerettet hat, kann er gar nicht mehr genau sagen.

O-Ton 20 Menge

Es sind Jahr für Jahr immer wieder welche dazugekommen. Aber woran man sich immer wieder erinnert, ist, dass es ein ganz tolles Gefühl ist, wenn man einem anderen Menschen das Leben gerettet. **Vera:** Wie fühlt sich das denn an? Können Sie das beschreiben? **Menge:** Es ist schwer, in Worte zu fassen. Ja, aber man ist stolz auf das Geleistete, glücklich. Und wenn dann vor allem noch die Leute, denen man geholfen hat, im Nachgang nochmal kommen und sagen: vielen, vielen Dank dafür! Das ist schon irgendwo auch ein Stückweit ein erhabenes Gefühl.

kurze Pause / Freibadatmo/ Funk FKK

Erzählerin

Aber nicht jeder Einsatz geht gut aus. Und selbst wenn am Ende ein Leben gerettet wird – es sind extreme Situationen, denen sich die Ehrenamtlichen der Deutschen Lebens-Rettungs-Gesellschaft regelmäßig aussetzen.

O-Ton 21 Menge

Wir können auch noch mal an die Brücke gehen zu einem Einsatz 2013. Auch das ist einer, der mir schwer in Erinnerung geblieben ist. Da war ich beim Arbeiten. Zusammen mit einem Kollegen. Also es arbeiten zwei vom DLRG in der gleichen Firma hier in Konstanz.

Erzählerin

Clemens Menge ist gelernter Schlosser und Maschinenbau-Ingenieur. Mit seinem Chef ist abgesprochen, dass er für Notfälle jederzeit den Arbeitsplatz verlassen darf. Der Sommer, von dem er erzählt war besonders heiß. Viele Menschen kühlen sich im See ab.

O-Ton 22 Menge

2013, ein Sommer mit vielen Alarmierungen sind wir oft vom Schreibtisch weg, wo unser Chef schon gemeint hat, wir tricksen irgendwie, um ans Wasser zu kommen. Scherzhaft gesagt. Der weiß natürlich, dass wir nicht aus Spaß immer wegrennen.

Erzählerin

An diesem Julinachmittag kurz nach 15 Uhr meldet sich der Alarmpiepser bei Clemens Menge.

Uhr ticken, rhythmische Musik

O-Ton 23 Menge

Das war ein Fall, wo bei uns alles Hand in Hand lief und wir wirklich schnell am Einsatzort waren. Sechs Minuten nach Alarmierung war unser erster Einsatztaucher im Wasser. Was verdammt fix ist für eine Organisation, wie wir es sind.

Erzählerin

Sechs Minuten. In der Zeit sind Clemens Menge und sein Kollege von der Arbeit zur Einsatzstelle gefahren. Die Taucher müssen auf dem Weg noch ihre Ausrüstung holen und sie auf der Fahrt im Einsatzwagen anziehen. Nach schnellen Anweisungen an der Unfallstelle, springen sie dann ins Wasser. Das Problem an diesem Nachmittag ist, dass der genaue Ort des Ertrinkens nicht ganz klar ist.

O-Ton 24 Menge

Da hatten wir verschiedene Zeugenaussagen, und es haben sich drei mögliche Punkte herauskristallisiert, wo er untergegangen sein sollte.

Erzählerin

Die Einsatzkräfte müssen sich also aufteilen, um an verschiedenen Punkten zu suchen.

O-Ton 25 Menge

Wir haben ihn dann etwa 17 Minuten nach der Alarmierung gefunden und aus dem Wasser gebracht. Ein 16-jähriger Junge, der dann an den Folgen des Ertrinkens verstorben ist.

kurze Pause

Atmo Wasser / Wiese Ball

Erzählerin

Im Strandbad Horn verspeisen Badegäste Currywurst und Pommes im Schatten von Sonnenschirmen und Pappeln. Gummitiere und Luftmatratzen werden aufgeblasen. Im Wasser schwimmen und plantschen ganzen Familien. Mitten in diesem Getummel gegen 17 Uhr – vielleicht zehn Meter vom Ufer entfernt – ertönen plötzliche Schreie: Hallo! Hallo! Dann brechen die Schreie wieder abrupt ab.

Atmo nach Badeunfall

Vom Ufer aus ist zu sehen, wie zwei Personen damit kämpfen, über Wasser zu bleiben. Menschen am Strand bleiben stehen und starren auf die zwei Köpfe im Wasser.

Eine junge Frau vom DLRG packt ein Surfbrett und paddelt auf die Stelle im Wasser zu. Gleichzeitig springt ein DLRG-Schwimmer ins Wasser. Auch ein Schlauchboot startet.

Das Surfbrett ist die Rettung. Der Mann im Wasser kann sich festhalten und kommt sicher zurück an Land. DLRG-Mitglied Thomas Wulst hat den Unfall von der Wachstation aus beobachtet.

O-Ton 26 Wulst

Der junge Mann ist rausgeschwommen. Ihn haben die Kräfte verlassen. Gleichzeitig ist er – trotz Stützung durch einen anderen Schwimmer – untergegangen.

Erzählerin

Nur, kurz, aber er hat Wasser geschluckt. Und genau das ist der Grund, warum das DLRG-Team – trotz glimpflichen Ausgangs – noch den Rettungswagen ruft.

O-Ton 27 Wulst

Weil bei Wasser inhalieren, schlucken – das müssen jetzt die Rettungskräfte sehen – muss noch ein Aufenthalt im Krankenhaus sein, um zu überwachen. Sobald ein Patient in irgendeiner Form Wasser zu sich genommen hat, ist immer der Notarzt oder Rettungsdienst involviert. **Vera:** Irre, weil er kam ja aus dem Wasser und es sah erst einmal alles ganz normal aus. **Wulst:** Ja das ist oftmals üblich, dass die Patienten in dem Sinne gar keine Anzeichen zeigen und innerhalb von zehn Minuten bewußtlos zusammenbrechen... Da ist es ganz trügerisch zu sagen: Der geht ja jetzt hier hoch und alles ist in Ordnung. Sondern da dann misstrauisch zu werden: Wenn der untergegangen ist – dann muss was sein. Also muss man dann auch reagieren.

Erzählerin

Also kommt kurze Zeit später erneut der Krankenwagen und nimmt den Mann zur Kontrolle mit ins Krankenhaus.

Und dann gibt es noch eine andere Person, um die sich das DLRG-Team kümmern muss: um die junge Kollegin, die als erste im Wasser war, die mit dem Surfbrett den Mann vorm Ertrinken retten konnte. Zurück an Land hat sie ganz zittrige Hände.

O-Ton 28 Wulst

Ja, das bedeutet auch einen enormen Adrenalinausstoß, der kommt durch den Einsatz selbst, weil man da nicht dran denkt. Da gibt man alles, um entsprechend schnell bei dem Verunfallten zu sein. Und dann auch die Nachsorge hinterher, den Betroffenen an Land zu bringen. Wenn der Körper dann zur Ruhe kommt, dann geht es erst richtig los.

Erzählerin

Für die junge Frau war es heute der erste Einsatz, bei dem sie jemandem das Leben gerettet hat. Sie sitzt jetzt ein bisschen abseits in ihr Handtuch gewickelt. Clemens Menge redet mit ihr. Thomas Wulst sagt: Je nach Einsatz ist das natürlich auch immer eine Belastung für die Retter.

O-Ton 29 Wulst

Je jünger die Leute sind, desto eher passiert das, es kann natürlich auch bei ganz alten, wirklich routinierten Einsatzkräften, passieren.

Erzählerin

Manchmal holen hier Retter, die selber Eltern sind, Kleinkinder aus dem Wasser. Und es kommt natürlich auch vor, dass die Rettung zu spät kommt – und am Ende ein lebloser Körper aus dem Wasser geborgen wird. All das muss irgendwie verarbeitet werden. Manchmal holen sich die Lebensretter dann auch psychologische Unterstützung.

Musik leise

Das DLRG-Team macht die Aufsicht am Konstanzer Hörnle ehrenamtlich. Diejenigen, die hier samstags und sonntags bereit stehen, falls auf dem Wasser oder an Land jemand Hilfe braucht – machen das in ihrer Freizeit. Sie bekommen dafür kein Geld. Im Gegenteil.

O-Ton 30 Menge

Jeder von uns zahlt seinen Mitgliedsbeitrag, um dann nachher auch retten zu dürfen, zu jeder Tages- und Nachtzeit. Oder dann ein Boot selbst aufbauen zu dürfen, weil man sich das von der Werft nicht leisten kann, um dann bei jeder Tages- und Nachtzeit sein eigenes Leben zu riskieren und dann aufs Wasser zu gehen, um jemand anderes zu holen. Oder in der Jugendarbeit oder oder oder tätig zu sein.

Erzählerin

Neben den Mitgliedsbeiträgen finanziert sich der Verein über Spenden. Für die Miete ihres Vereinsquartiers und auch für die Boote oder anderes Material gibt es Zuschüsse von der Stadt. Aber: Vieles muss der Verein selber anschaffen, erklärt Clemens Menge. Zum Beispiel das rote Rettungsboot, das in der Nähe der Wachstation im Wasser schaukelt. Die DLRG-Mitglieder haben es auf den Namen Piranha getauft.

O-Ton 31 Menge

Das ist ein kleines Rettungsboot, also es kommt von der deutschen Schlauchboot GmbH, der Rumpf ist 3,90 lang, 95 PS Außenbordmotor. Das ist das neueste jetzt in unserer Flotte, haben wir uns 2019 zum 60-jährigen Jubiläum geschenkt und aus Eigenmitteln finanziert – um hier für den Wachdienst und den näheren Bereich ein richtig gutes Rettungsmittel zur Verfügung zu haben.

Erzählerin

In ihrer Freizeit haben Clemens Menge und Kollegen die Boote selber ausgebaut.

O-Ton 32 Menge

Wir kaufen uns einen Rumpf, wir kaufen uns einen Motor. Und alles andere, was dann drauf und dran ist, wie der Beleuchtungsbügel oder die Kiste vorne drin oder die ganze Technik, die drauf ist, das machen wir alles selbst in Eigenarbeit. **Vera:** Das ist nochmal ganz schön viel Arbeit oder? **Menge:** Das ist nochmal richtig viel Arbeit. Wir haben inzwischen sieben Boote. Wir machen auch die Inspektion der Motoren und Technik selbst. Das sind im Winter einige Stunden, die wir zusätzlich

leisten. Anders wäre es aber auch nicht finanzierbar und leistbar.

Erzählerin

Die Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft hatte im Jahr 2019 deutschlandweit rund 570.000 Mitglieder. Ortsvereine gibt es in vielen Städten und Gemeinden. Aber: Der Bodensee ist nunmal das größte Binnengewässer in Deutschland. Konstanz hat eine Uferlinie von 34 Kilometern. Die DLRG spielt hier eine besondere Rolle. Das sagt auch der Konstanzer Oberbürgermeister Uli Burchardt.

O-Ton 33 Burchardt

Klar, ohne DLRG würde das alles gar nicht funktionieren. DLRG ist für uns lebenswichtig – für die Menschen hier. Wenn man sieht: Im letzten Jahr hat die DLRG in Konstanz 42 Notfallpatienten versorgt und neun Menschen vor dem Ertrinken gerettet. Dann ist, glaube ich klar, dass die Bedeutung sehr sehr groß ist und wir da sehr sehr dankbar sind.

Erzählerin

Die Stadt Konstanz unterstützt den Verein mit rund 120.000 Euro pro Jahr. Enthalten sind etwa Zuschüsse zur Miete oder zu den Betriebskosten. Es klingt nach viel Geld, ist aber eben nicht genug, um fertig ausgestattete Rettungsbote anzuschaffen.

O-Ton 34 Burchardt

Wir sind schon so großzügig, wir wir können – gerade zur DLRG. Wir haben schon in der Vergangenheit immer wieder auch Boote und Fahrzeuge finanziert. Und natürlich ist es wie immer im Kommunalen: Es gibt mehr Wünsche, als es Geld gibt. Und darüber muss man ständig im Gespräch bleiben. Und das bin ich mit der DLRG auch immer. Und wir haben noch immer Lösungen gefunden. Das werden wir in der Zukunft auch. Wir werden die DLRG nicht hängen lassen.

Erzählerin

Der Oberbürgermeister war als Jugendlicher selber Mitglied im Verein.

O-Ton 35 Burchardt

Reanimiert habe ich auch, aber einen Todesfall erlebt habe ich persönlich nie in der DLRG-Zeit. Aber ich habe diese Zeit auch immer erlebt als ganz erfüllend, weil man ist natürlich am oder im oder auf dem Wasser. Man kann ganz viel helfen, kleinen Kindern die Bienenstiche versorgen, um mal beim ganz Kleinen anzufangen. Und deswegen habe ich das immer sehr gerne gemacht. Und die anderen – damals zumindest – auch. Ich weiß, dass das heute auch so ist. Ohne, dass das Freude macht, ist so ein Engagement nicht denkbar.

Atmo See Mädels

Erzählerin

Gegen 18 Uhr wird es im Konstanzer Strandbad etwas ruhiger. Sonnenschirme werden zusammengeklappt, Handtücher eingerollt und die Luft aus Gummitieren gelassen. Clemens Menge zieht schon mal vorsichtig Bilanz für diesen Tag.

O-Ton 36 Menge

Klar, passieren kann immer noch was, aber rückblickend, war der Tag sehr spannend für uns. Jetzt nicht ungewöhnlich viel, aber doch schon, dass wir gut zu tun hatten.

Wir hatten einen Ertrinkungsunfall, wo wir in letzter Sekunde ein Leben retten konnten, was natürlich auch toll ist für die Leute, mit so einem Gefühl nach Hause zu gehen und dann zu wissen, warum man da ist. Dazu kamen Schnittverletzungen, Insektenstiche, die wir versorgen mussten, wir hatten heute gut zu tun.

Erzählerin

Michael Bremer, der heutige Wachdienstleiter, hat inzwischen noch einmal von dem jungen Mann gehört, der beinahe ertrunken wäre.

O-Ton 37 Bremer

Es geht ihm soweit ganz gut scheinbar. Er hatte hier auch schon gesagt, er hätte Hunger und es geht ihm wirklich gut. Das war ein riesiger Vorteil.

Erzählerin

Auch beim DLRG-Wachhäuschen werden nach und nach die Surfbretter, die Sanitätsecke und die Schwimmwesten wieder weggeräumt.

O-Ton 38 Bremer

Normalerweise sind wir gegen 19 Uhr plus minus fertig – je nach Badebetrieb, das ist klar. Dann noch eine Abschlussbesprechung machen, wie der Tag verlaufen ist. Ob es Probleme gab, ob sich jemand verletzt hat. Und wenn das nicht der Fall ist, dann beenden wir den Dienst und sind morgen Früh um 10 Uhr dann wieder pünktlich vor Ort.

Seeatmo/ Wellen